

Andreas Leps
Fraktionsvorsitzender

Benjamin Fröhlich
Fraktionsgeschäftsführer

Burgplatz 5, 99423 Weimar
Tel: +49 3643 902087
Fax: +49 3643 4920709
www.gruene-weimar.de
info@gruene-weimar.de

Weimar, den 08.08.2017

Newsletter Nr. 11 der Stadtratsfraktion

Liebe Freundinnen und Freunde,

Ihr hattet hoffentlich alle wie wir auch einen erholsamen Urlaub und einen schönen Sommer. Mit diesem Schreiben starten wir aus der Sommerpause.

Mit dem Sommerfest am letzten Donnerstag haben wir auch in Weimar den Bundestagswahlkampf eingeläutet. Alle Dreier sind dank der Fleißigen mit Plakaten bestückt und warten nun auf helfende Hände, die die Plakate austragen/ausfahren können. Ihr habt am Wochenende oder Anfang kommender Woche Zeit und Lust? Dann meldet Euch/melde Dich bei Benjamin in der Geschäftsstelle.

Mit den Schulen macht auch die Politik Pause, dies gilt sowohl für den Stadtrat als auch den Landtag. Während es im Landtag mit einer Sondersitzung am 17. August losgeht, startet die grüne Kommunalpolitik erst am 30. August wieder offiziell, dafür gleich richtig. Unsere erste Fraktionssitzung nach der Sommerpause findet in Oberweimar statt, als gemeinsame Sitzung mit dem dortigen Ortsteilrat. Nach Tröbsdorf und Gaberndorf wird das der dritte Ortsteilrat, den wir treffen, Ende des Jahres soll Weimar-West folgen.

Aber zunächst zu dem, was sich in der Stadtpolitik in den letzten Monaten getan hat, was wir bewirkt haben. Nicht alles lässt sich darstellen, da manches auch laufende Prozesse sind. Zu einem vorläufigen Abschluss sind offenbar die Gespräche zum Kunstfest und zu einem Kulturstadtvertrag gekommen, wir waren dazu ja auch beim zuständigen Minister in der Staatskanzlei. Für beides liegen nun Vertragsentwürfe vor, über die in der nächsten Stadtratssitzung befunden werden soll. Der Kulturstadtvertrag sollte aber ergänzt werden durch eine Vereinbarung zum Museum für Ur- und Frühgeschichte. Dieses Museum soll nach Erfurt abgezogen, um den Petersberg dort mit Inhalten zu füllen – als hätte Erfurt keine Museen. Wir meinen: „Die Frau aus Ehringsdorf ge-

hört nach Weimar“ Das Museum ist zudem eines der wenigen für Kinder geeigneten in unserer Stadt.

In Zusammenfassung hier nun Berichte aus den letzten Stadtratssitzungen, manche liegen schon sehr lange zurück.

Stadtratssitzung vom Dezember 2016

Es galt zunächst, den Haushalt für 2017 zu beschließen. Während die letzten Haushaltsdebatten langwierig und zäh waren, ging diesmal in kaum 14 Tagen alles problemlos über die Bühne. Ob alles so problemlos ist, wie von der Stadtspitze dargestellt, wird sich aber erst Ende des Jahres zeigen. Über das vollbrachte Adventswunder, einen gedeckten Haushalt ohne größere Probleme aufzustellen, hat unser Fraktionsvorsitzender in seiner Rede gesprochen, die es hier zum Nachlesen gibt: <http://gruenlink.de/1d31>.

Natürlich sollte dieser Haushaltsbeschluss auch ein Signal aussenden in der Diskussion zur Gebietsreform: Weimar ist eine tolle Stadt, sie hat als erste kreisfreie Stadt einen ordentlichen Haushalt aufgestellt, also ist alles wunderbar. Leider ist die Realität nicht ganz so rosig. Jedoch werden mit dem Schwanseebad seit Jahren aufgeschobene Baumaßnahmen endlich angegangen.

Wir haben einige Änderungen im Haushaltsplan durchgesetzt. So gibt es u.a. mehr Geld für die Bestände der Stadtbibliothek, für Grün- und Sportanlagen, für ein Bildungsleitbild, für Fahrradabstellanlagen oder für Umrüstungen der Stadtbeleuchtungen auf LED.

Das Sozialticket darf auch ohne beschlossenen Haushalt ausgegeben werden. Im Laufe weniger Wochen hat das Landesverwaltungsamt als Aufsichtsbehörde seine Rechtshaltung dazu komplett umgedreht, vorher war genau das untersagt. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN haben in Weimar immer zum Sozialticket gestanden und dieses mit eingeführt. Der Beschlussvorlage im Stadtrat, das Ticket ab sofort auch für Jahre ohne Haushaltsplan auszureichen, haben wir daher geschlossen zugestimmt.

Den Grundsatzbeschlüssen zu einem Betriebskindergarten an der Lützendorfer Str. und zu Umbau und Sanierung des Schulgebäudes am Rathenauplatz für die Parkschule wurde zugestimmt, jeweils auch mit unseren Stimmen.

Neu eingebracht in den Stadtrat haben wir Anträge zur Evaluierung des Klimaschutzkonzeptes, zu Mehr Bäumen für Weimar und zur Entwicklung des Zeughofgeländes, letzteres zusammen mit dem Weimarwerk.

Sitzung des Stadtrates am 1. Februar

Die 21. Sitzung des Rates in der laufenden Wahlperiode begann nicht überraschend mit der Fragestunde. Wir hatten mit den Koalitionsfraktionen zur Erweiterung des Hochwasserschutzes gefragt (<http://gruenlink.de/1d32>), dazu zum Stand des Einzels- und Zentrenkonzeptes (<http://gruenlink.de/1d37>) und zu Fernbushalften in Weimar (<http://gruenlink.de/1d38>).

Nach Beratung im Ausschuss wurden unsere Anträge zur Evaluierung des Klimaschutzkonzeptes und zu Mehr Bäumen für Weimar von der Verwaltung als Arbeitsauftrag übernommen. Mit letzterem Antrag ist es uns gelungen, wieder ein eigenes Budget für Neupflanzungen und deutlich mehr Mittel für Baumpflege in der Stadt zu bekommen – wir meinen: Endlich wieder etwas mehr Grün in der Stadt & mehr Bäume. Diesen Antrag haben wir ohne die Unterstützung der Koalitionspartner durchgesetzt.

Für das Baugebiet zwischen Albert-Kuntz-Straße und Ziegeleiweg wurde mit der Änderung des Flächennutzungsplanes wesentliche Voraussetzungen durch Beschluss des Stadtrates geschaffen.

Zurückgezogen hat der Oberbürgermeister in der Ratssitzung seinen Antrag auch Abschaffung der Spätbusse in die Ortsteile und der Citylinie. Der öffentliche Druck, wesentlich auch von uns, war damit erfolgreich.

„Kein Gastrecht für wildtierhaltende Zirkusse auf kommunalen Flächen der Stadt Weimar“ (<http://gruenlink.de/1d35>) – so war unser Antrag überschrieben, den wir für die Sitzung eingereicht hatten und der schon im Vorfeld kontroverse Diskussionen und einige Zuschriften eingebracht hat. Wir haben uns letztlich entschieden, den Antrag wieder zurückzuziehen. Mehrere Gerichtsentscheidungen, die letzte wenige Tage vor der Sitzung waren eindeutig gegen die Durchsetzungsfähigkeit unseres Ansinnens.

Zu Recht weisen die Gerichte nämlich darauf hin, dass eine solche Entscheidung auf Bundesebene zu treffen ist. Im September wird auch darüber zu befinden sein, ob Deutschland hier dem Vorbild praktisch aller Nachbarländer wie Österreich, Frankreich, Polen oder Dänemark folgt, und Wildtiere, die nicht tiergerecht in Zirkussen gehalten werden können, dort untersagt. Erfolgreiche Zirkusse wie der chinesische oder der russische, arbeiten längst ohne Wildtierarten.

3. Sitzung des Stadtrates am 5. April

Weil die Ratssitzung am 1. März ausfiel, war die Tagesordnung mit 10 Anfragen und 33 Beschlussvorlagen recht umfangreich.

Wir hatten wieder einige Anfragen eingereicht: Die Fragen nach weitere Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Weimar (<http://gruenlink.de/1d36>) nahmen Bezug auf das Förderprogramm des grün-geführten Landesministeriums. Die Verwendung von Mitteln der Thüringer Ehrenamtsstiftung in Weimar (<http://gruenlink.de/1d39>), die Nutzung der Ackerbürgerscheune Coudraystraße (<http://gruenlink.de/1d3a>) und die Schulwegsicherheit in Oberweimar (<http://gruenlink.de/1d3b>) griff an uns herangetragene Themen und akute Problemlagen auf.

Im TOP Anträge ging es um verschiedene Themen:

- Das Bibliothekskonzept der Stadtbücherei Weimar wurde bestätigt.
- Der Antrag, die Spiel- und Probenstätte der Staatskapelle in die Weimarahalle zu integrieren, und damit den Um- und Ausbau der Redoute zu beenden, wurde auch mit unseren Stimmen abgelehnt.

- Gleich vier Anträge, teilweise schon zur ausgefallenen Märzsitzung eingereicht, widmen sich dem Stadtbusverkehr. Wir wollen den Weimarer ÖPNV zukunftsfähig aufstellen (<http://gruenlink.de/1d3c>). Ein beabsichtigter gemeinsamer Antrag der Koalitionsfraktionen scheiterte an mangelndem Einigungswillen. Alle Anträge wurden in eine Arbeitsgruppe verwiesen mit dem Ziel, daraus einen gemeinsamen Antrag zu erarbeiten. Diese Gruppe tagte, ein Antrag entstand. Dieser versandete aber bei der koordinierenden SPD, so dass Stadtwirtschaft und Oberbürgermeister nun ihre (längst geplanten) Änderungen umsetzen konnten, nachzuvollziehen im ab Anfang September geltenden neuen Fahrplan.
- Die Stadtverwaltung hat endlich den Sinne von Energieeinsparungen erkannt und deshalb ein Intracting-Modell entwickelt. Auf unsere Anregung hin wird es zunächst einen Probetrieb von sechs Jahren geben, den wir beobachtet werden. Wenn die vorgeschlagenen Maßnahmen tatsächlich greifen könnten, wäre das eine gute Sache für die Umwelt und das Stadtsäckel, dem haben wir daher zugestimmt.
- Beschlossen wurden u.a. auch Ausbau und Sanierung des Kindergartens „Villa Lustig“ in der Schopenhauerstraße.
- Als Ergebnis unseres Besuches in Gaberndorf haben wir einen Antrag zu einem Fuß- und Radweg zwischen Gaberndorf und Weimar-Nord in den Stadtrat gebracht, den Heidi Kästner begründet hat.
- Was haben der Bahnhof in Malmö oder die Brauereihalle in Wernesgrün gemeinsam? Es ist die berühmte Bauweise des Daches, erfunden von Otto Hetzer. Durch den vollzogenen Flächentausch mit dem Konsum sind die Hetzerhallen in Weimar-Nord nun Eigentum der Stadt. Ist für eines der wenigen technischen Denkmale in unserer Stadt wirklich nur eine Nutzung als Archiv möglich, wie die Verwaltung beabsichtigt? Welche Nutzungen sind dort möglich, welche Maßnahmen dafür notwendig, darauf zielt unser Antrag zu Sanierung und Nutzung der Hetzerhalle (<http://gruenlink.de/1d3d>), den Andreas umfänglich begründet eingebracht hat.

Sitzung des Stadtrates am 17. Mai

Die Ratssitzung begann mit der Fragestunde, so auch mit Anfragen unserer Fraktion.

Unsere Anfrage bezog sich auf die Klage der Stadt gegen das Vorschaltgesetz zur Gebietsreform (<http://gruenlink.de/1d3e>), zum Stand und den verursachten Kosten.

„Der Stadtrat beschließt den Umbau und die Sanierung des Zuschauerhauses des Deutschen Nationaltheaters Weimar...“ beginnt der Text der Vorlage, die mit großer Mehrheit vom Rat verabschiedet wurde. Leider hat sich in der Diskussion in den Ausschüssen ergeben, dass ein Auseinanderrücken der Stuhlreihen für mehr Beinfreiheit erhebliche Mehrkosten und insgesamt deutlich weniger Plätze nach sich ziehen würde. Die Variante mit den meisten verbleibenden Plätzen im Hause wurde daher bevorzugt und beschlossen.

Größter Diskussionspunkt in dieser Ratssitzung war aber die Schulentwicklung in Weimar-West. Dabei geht es um die Frage, ob sich die Musäus-Regelschule zu einer Gemeinschaftsschule entwickeln könne. Schüler, Eltern und Lehrer hatten das beschlossen und waren mit dem Wunsch zur Unterstützung und Bestätigung zum Stadtrat gekommen. Die SPD hatte zur vorletzten Ratssitzung einen unzureichend formulierten Antrag eingebracht.

Im Koalitionsvertrag mit CDU und Weimarwerk haben wir seinerzeit beschlossen: „Wenn Schulleitung, Kollegien und Eltern dieses anstreben, werden wir sie bei der Gründung von weiteren Gemeinschaftsschulen ... unterstützen“ (S. 11). Für uns war klar, genau dieser Fall liegt in Weimar-West vor. Wir haben daraufhin einen Antrag formuliert, der diese Formulierung aufgriff und alle Vorgaben des Landesrechtes berücksichtigte. Diesen haben wir an die Koalitionspartner geschickt und sie an unseren Vertrag erinnert und um Unterstützung gebeten, was jene geschlossenen versagten. Nun wurde zusätzlich die Zeit knapp, wir wollten vermeiden, mit unserem Antrag in die allerletzte Sitzung vor der Sommerpause zu kommen. Daher haben Fraktionsvorsitzender Andreas Leps und Bildungsexperte Jan Kreyßig sich kurzfristig entschlossen, unseren Antrag „Aus Regelschule wird Gemeinschaftsschule in Weimar-West – Wunsch der Schülerinnen, Eltern und Lehrerinnen umsetzen“ (<http://gruenlink.de/1d3f>, im Detail: <http://gruenlink.de/1d3g>) als Änderungsantrag zum SPD-Antrag in Bildungsausschuss und Stadtrat einzubringen. Es entspann sich jeweils eine kontroverse Diskussion. Mit den Stimmen von SPD, Linken und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wurde der Antrag in namentlicher Abstimmung angenommen – für uns ein großartiger Erfolg!

Klar festzuhalten bleibt: Wir haben eine gute Sache durchgesetzt. Die neue Gemeinschaftsschule muss nun zeigen, dass sie in der Lage ist, ihr modernes Konzept mit Leben zu erfüllen. Unsere Koalitionspartner aber haben klar und eindeutig gegen den Koalitionsvertrag verstoßen.

Die Innenstadtbuslinie 5c wird zum schnellstmöglichen Zeitpunkt eingestellt. Das beschloss der Stadtrat auf Antrag von CDU und Weimarwerk und mit den Stimmen der Linken. Unser Verkehrsexperte Andreas Leps wandte sich energisch dagegen und warb für einen Erhalt zunächst bis zum Bauhausjahr 2019. Die Stimmen der SPD und von uns waren hier zu wenig.

Beschlossen wurde neben Änderungen des Flächennutzungsplanes und Bebauungsplänen am Waldschösschen und der Albert-Kuntz-Straße auch die Verlängerung des Finanzierungsvertrages mit dem Kunstfest bis 2019. Wir haben in der Stadtratssitzung den Vorschlag einer Überführung des Kunstfestes als reguläre vierte Sparte des DNT begründet, was dazu führen würde, dass das Land seinen Finanzierungsanteil beim Kunstfest erhöhen müsste.

Eingebracht in den Stadtrat wurden durch Heidi Kästner und Andreas Leps zwei grüne Anträge: zu Sanierung und Umbau des Gemeindehauses in Gaberndorf (<http://gruenlink.de/1d3h>) und ein erneuter Vorstoß zur Übertragung von Sitzungen des Stadtrates im Internet (<http://gruenlink.de/1d3i>).

Radio Lotte nimmt übrigens die Sitzungen des Stadtrates neuerdings auf und stellt sie zum Nachhören ins Internet (<http://www.radiolotte.de/weimar/stadtratssitzung-zum-nachhoeren-1087.html>).

Im nichtöffentlichen Teil wurde u.a. über den Verkauf der alten Feuerwache nach Konzeptauswahlverfahren befunden (<https://stadt.weimar.de/aktuell/ausschreibungen/immobilien/>). Die Frist zur Einreichung endet am 8. September.

Übrigens – wenn ihr unsere Pressemitteilungen oder andere Informationen zu bestimmten Themen bekommen möchtet: Eine Nachricht an die Geschäftsstelle genügt.

Herzliche Grüße:

Andreas Leps

Für die Fraktion